

OIKOPOLIS NEWS

N°17 | DEZEMBER 2019



„30 JOER ZESUMMEN ENNERWEE“: DOPPELGEBURTSTAG BEI BIOG UND NATURATA



Auch beim Anschnitt der vom OIKO-Bakhaus kreierten Festtorte war Einigkeit Trumpf. V.l.n.r.: Tom Kass (Biobauer und Aufsichtsratsvorsitzender OIKOPOLIS-Gruppe), Marc Emering (Biobauer und –nudelproduzent sowie Präsident der BIOG-Genossenschaft), Energieminister Claude Turmes, Umweltministerin Carole Dieschbourg, Reinhard Loske (Professor für Nachhaltigkeit und Gesellschaftsgestaltung sowie Präsident der Cusanus Hochschule), Änder Schanck (Vorstandsvorsitzender der OIKOPOLIS-Gruppe)

Mit einem gut besuchten Jubiläumsabend im Echternacher Trifolion hat das Bio-Vermarktungs-Netzwerk rund um die BIOG-Genossenschaft am 16. Oktober sein 30-jähriges Bestehen gefeiert.

Genauso alt wie die Kooperative der Luxemburger Biobauern und –gärtner sind deren Läden – den meisten wohl besser bekannt unter dem Namen NATURATA Luxembourg. 1989, kurz nach Gründung der BIOG, ging im Rollingrgrund die erste Verkaufsstelle an den Start – bis heute ein echter Kundenliebling unter den mittlerweile elf NATURATA Bio Marchés und Hofläden. Jüngster Neuzugang:

der NATURATA Bio Haff Buttek „Op der Schanz“ bei Altrier (s.S. 8).

Diesen Erfolg verdanken wir neben vielen engagiert Mitarbeitenden vor allem den ökosozial interessierten VerbraucherInnen im Lande. In einer aktuellen Umfrage zur Kundenzufriedenheit wählten sie NATURATA auf einen Spitzenplatz (s.S. 3).

Für den Nachhaltigkeitsexperten Reinhard Loske sind BIOG, NATURATA & Co in mehrfacher Hinsicht beispielhaft. Sein inspirierender Gastvortrag zur 30-Jahr-Feier zeigte auf, warum. Mehr dazu auf Seite 2. ■

LESEN SIE AUCH:



Festredner Professor Loske

- Jubiläumswanderung S. 2
- Zeitreise in Bildern S. 2
- Nachhaltiger Erfolg für NATURATA S. 3
- Impulse für Engagierte: „OIKOPOLIS am Dialog“ S. 4
- OIKOPOLIS gründet gemeinnützige Stiftung S. 5
- NATURATA Events 2019 S. 6
- Produktnews 2019 S. 7
- Auf einen Klick S. 8
- NATURATA im Osten S. 8
- Spendenaktion S. 8

ÖKOWENDE? JA, BITTE!

30 Jahre BIOG, 30 Jahre NATURATA – und der Leitgedanke bleibt: nach Bio-Standard erzeugte Produkte „zu fairen Preisen für alle Beteiligten“ dem Endverbraucher anzubieten.

Daran erinnerte am Festabend im Trifolion (s.S. 1) Demeter-Landwirt Tom Kass als Aufsichtsrat der aus der BIOG-Genossenschaft entstandenen OIKOPOLIS-Gruppe. Dieser gehe es um die Förderung der Biolandwirtschaft, also nicht um Gewinnmaximierung, sondern ums Gemeinwohl.

Verantwortung gefragt

Gerade heute brauchen wir, so Tom Kass, Menschen, die wie die BIOG-Gründer Verantwortung übernehmen – „für künftige Generationen, für einen respektvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen und für einen respektvollen Umgang miteinander.“

Im Bereich der Ökonomie wirkt laut Prof. Dr. Reinhard Loske vor allem die „Share, Care and Repair Economy“ zukunftsichernd. Neben technischen Innovationen zur Ressourceneinsparung sieht er deshalb zwei weitere Motoren der Nachhaltigkeit: „kooperationsgetriebene“ Modelle alternativen Wirtschaftens und einen „lebensstilgetriebenen“ Wandel der Gesellschaft.

Der kooperative Ansatz der BIOG-Bauern und deren Vernetzung mit engagierten Verbrauchern führt laut Loske Produktion und Konsumtion in „Prosumenten“-Netzwerken zukunftsweisend zusammen. Sein Appell an die Politik: „Schleusen“ zu öffnen, damit Innovateure und Pioniere des ökosozialen Wandels rasch „aus der Nische in den Mainstream hineinwachsen“ können.

Mehr Info + Bildergalerie: naturata.lu/de/news (News vom 17.10.2019) ■

„GEMEINSAM UNTERWEGS“: BIO-FREUNDE ERWANDERN DAS ÖSLING

Auch das gehörte zum Jubiläumsjahr: Ende Mai trafen sich auf Einladung von BIOG, NATURATA und OIKOPOLIS mehr als 100 Freundinnen und Freunde der Luxemburger Bio-Landwirtschaft – darunter BIOG-Bauern, KundInnen von NATURATA und Mitarbeitende der OIKOPOLIS-Betriebe, zu einer Wanderung durchs wilde Ösling.

Dem teilweise „schaurigen“ Wetter zum Trotz führte BIOG-Bauer Amand Keiser die Karawane sieben Kilometer entlang der Sauer, durch Eichen-niederwälder und vorbei an Ginsterwiesen, durch sein „Revier“ – bis zum hofeigenen Campingplatz „Toodlermillen“.

Dort erwartete ein rundum biologisches Barbecue die hungrigen Wanderer. Besonders begehrt: der saftig-schmackhafte Highland-Burger aus dem Fleisch der ringsum grasenden Hochlandrinder von Amand Keiser – von diesem persönlich auf den Grill

gelegt. Später wurde die rund 50-köpfige Herde gemeinsam besucht, wobei der Hofherr die Merkmale der robusten rotbraunen Rasse erläuterte. Für Kinder besonders spannend war die Fütterung der ebenso imposanten wie sanften Tiere. Zum „Familienprogramm“ gehörten zudem ein Abenteuerspielplatz im Heu, das mitwandernde Eselpärchen und die auch als Kletterfiguren bewährten emblematischen „Blo Kéi“ der BIOG-Molkerei, die ebenfalls zu zweit da waren.

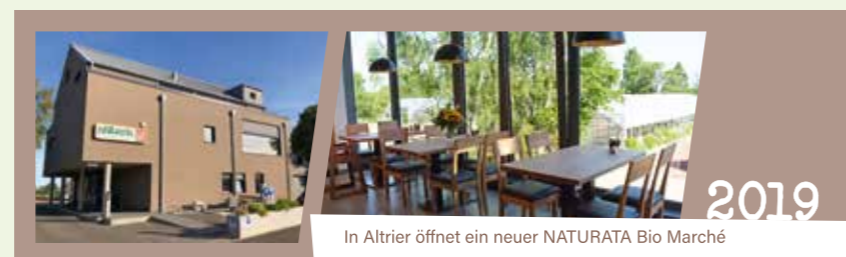
Das Résumé war einhellig: der gemeinschaftliche Wandertag war eine Jubiläumsveranstaltung der etwas anderen Art, die allen Teilnehmenden umso mehr Spiel, Spaß und Spannung bot – den Highland-Genuss natürlich nicht zu vergessen! A propos: die aromatischen Fleisch- und Wurstwaren der „Highlander“ gibt es exklusiv bei NATURATA. ■



NATURATA – DAMALS UND HEUTE: EINE ZEITREISE IN BILDERN

Kaum zu glauben, was aus bescheidenen Anfängen dank großer Visionen und starken Zuspruchs von außen gewachsen ist! Eine sehenswerte Fotoausstellung im Foyer des OIKOPOLIS-Zentrums Munsbach nimmt neue und „altgediente“ Weg-

begleiterInnen von BIOG, NATURATA & Co auf eine Zeitreise durch drei Jahrzehnte organisierter Bio-Vermarktungsinitiativen „Made in Luxembourg“: noch bis März 2020! ■



STUDIE ZUR KUNDENZUFRIEDENHEIT : NATURATA GANZ WEIT VORNE

In einer in 20 Ländern durchgeführten Verbraucherbefragung hat NATURATA im Landesranking sektorübergreifend den hervorragenden 8. Platz belegt. Bezogen auf den Lebensmittel-Einzelhandel, ist dies sogar die Spitzenposition.

Über diese Anerkennung von KundInnen-seite freuen wir uns sehr. Wir nehmen sie als Ansporn und danken allen TeilnehmerInnen und Teilnehmern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Feierliche Verkündung

Im Oktober veröffentlichte die global agierende Audit- und Beratungsgesellschaft KPMG ihre jüngste Studie zum Thema „Kundenerfahrung“: den „Global Customer Experience Excellence Report 2019“. Erstmals in der Vorauswahl vertreten, konnte NATURATA auf Anhieb ein hervorragendes Ergebnis erzielen. Das zufällige zeitliche Zusammentreffen der Veröffentlichung mit dem 30-jährigen NATURATA-Jubiläum machte es möglich, die Spitzenplatzierung

im Rahmen der 30-Jahr-Feier (s.S. 1) offiziell publik zu machen: ein Vertreter von KPMG war quasi Überraschungsgast des Events.

„6 Pfeiler der Kundenzufriedenheit“

Um ein Ranking der Kundenzufriedenheit zu erarbeiten, baten die Organisatoren der Umfrage (KPMG und TNS ILRES) eine repräsentative Stichprobe von VerbraucherInnen, ihre Erfahrung als KundInnen von Supermärkten, Finanzdienstleistern, Restaurants etc. zu bewerten. Dies geschah anhand vorgegebener Kategorien, die in der Studie als „sechs Pfeiler der Kundenzufriedenheit“ präsentiert werden:

- Persönlicher Kontakt
- Integrität
- Erwartungen
- Lösungen
- Zeitaufwand und Mühe
- Einfühlungsvermögen

Im Detail nachzulesen sind die Einzelbewertungen in der Downloadversion des

Reports – angeboten auf der Homepage von KPMG sowie in der News-Sektion auf www.naturata.lu. ■



Top-Ten-Tableau von KPMG

„GUT VERPACKT“: NACHHALTIGKEIT GEHÖRT ZUM NATURATA-ERFOLG

Von ökologischer Beschaffung bis zur umweltverträglichen Energiegewinnung und -verwendung: Ressourcenschonung gehört zum Selbstverständnis der OIKOPOLIS-Betriebe. Mittendrin und stets im Fokus: alles rund um Müllvermeidung und Verpackungsfragen.

Das ist kein Zufall und noch weniger dem glücklicherweise seit Jahren in diese Richtung tendierenden Zeitgeist geschuldet. Vielmehr verdankt sich dieser selbst gestellte Anspruch der Ursprungsmotivation der BIOG-GründerInnen, denn aus der 1989 ins Leben gerufenen Bio-Bauere-Genossenschaft Lëtzebuerg (BIOG) sind NATURATA und all ihre Schwesterbetriebe hervorgegangen. Übernommen und weiter entwickelt haben sie dabei den Grundgedanken, regional, biologisch und fair erzeugte Lebensmittel den VerbraucherInnen zu einem auch für sie fairen Preis anzubieten – so verpackt, dass auch die Umwelt fair behandelt wird.

Am liebsten unverpackt

Nicht immer geht es unverpackt, denn dem stehen oftmals Hygienevorschriften, Kennzeichnungspflichten oder Anforderungen an Produktschutz und Haltbarkeit entgegen. Zwischen all diesen Überlegungen suchen unsere Verpackungsexpertinnen und-experten stets nach der nächstbesseren Lösung.

Mehrwegverpackungen und Pfandsysteme, Recyclingzyklen und biobasierte Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen – die Bandbreite dessen, was NATURATA und BIOG ihren Kundinnen und Kunden im Sinne der Nachhaltigkeit anbieten, ist groß.

Je nach Vorliebe können Sie sich darüber kurz und knapp oder en détail informieren – on- oder offline. Im Print bieten sich an: ein Leporello über ebenso smarte wie umweltfreundliche Verpackungslösungen bei NATURATA oder der umfassende Nachhaltigkeitsbericht der OIKOPOLIS-Betriebe – Download im Medienmenü unserer Homepage unter „Veröffentlichungen / Umwelt- und Sozialverantwortung“, als Druckausgabe zu bekommen in allen NATURATA-Geschäften. Fragen Sie nach!

Mehr Info: www.naturata.lu (Submenü „Unsere Werte“-Nachhaltigkeit) ■



Information im Westentaschenformat: Leporello für Verpackungslösungen

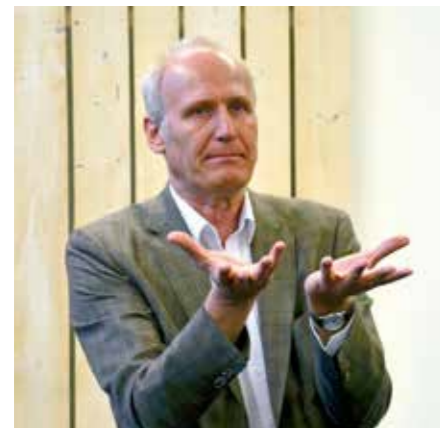
JEDE MENGE IMPULSE FÜR ENGAGIERTE: OIKOPOLIS AM DIALOG

Dreimal luden die Eventplaner von „OIKOPOLIS am Dialog“ 2019 ein breites Publikum zu öffentlichen Gratisvorträgen ein. Die Themen: „Eigentum neu denken – Gemeinwohl fördern“, „Bedingungsloses Grundeinkommen für die Landwirtschaft, und „Die wahren Kosten von Lebensmitteln“.

Alle Themen sorgten für angeregte Diskussionen zwischen ZuhörerInnen und Referenten. Letztere waren, wie bei „OIKOPOLIS am Dialog“ üblich, als ausgewiesene Kenner ihrer Materie bestens qualifiziert, komplexe Hintergründe aufzubereiten und Stoff zum Nachdenken, Nachfragen und Mitreden zu bieten.

Stiftungsabend am 9.4.

Besonders vielfältig waren die Impulse im Frühjahr: gleich fünf Fachleute (inclusive Moderator) nutzten das Podium für eine Gesprächsrunde samt Fragestunde zum Thema „Die neue OIKOPOLIS-Foundation Luxemburg: Eigentum neu denken – Gemeinwohl fördern.“



Den Impulsvortrag lieferte Nikolai Fuchs, studierter Landwirt und u.a. Vorstand der GLS Treuhand e.V., die über 130 (Treuhand-)Stiftungen und Stiftungsfonds treuhänderisch verwaltet. Mit Blick auf die neue gegründete OIKOPOLIS-Stiftung (s.S. 5) lautete sein Credo, Privateigentum an Grund und Boden sei „nicht der Weisheit letzter Schluss“, denn...:

„Boden ist Allgemeingut – so wie Luft und Wasser.“

Doch der Abend drehte sich nicht nur um das Anliegen der OIKOPOLIS-Stiftung, neue Eigentumsformen für die Bodennutzung zu entwickeln. Mit Nikolai Fuchs diskutierten BDL-Geschäftsführer

rer Pierre Ahlborn, Pit Reckinger, Präsident der André Losch Foundation, und Änder Schanck (Vorstandsvorsitzender OIKOPOLIS Participations), moderiert wurde die Runde von Marc Elvinger (Kanzlei Elvinger Hoss Prussen), u.a. Berater der Fondation de Luxembourg.

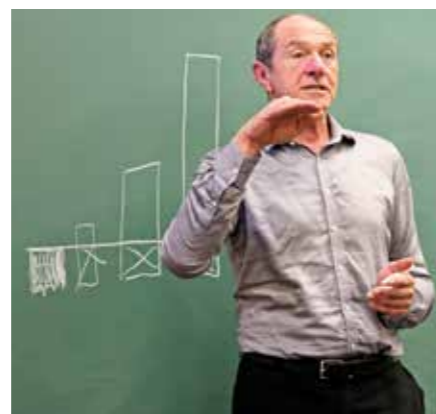
Einig war man sich beim Fazit: Luxemburgs Stiftungs- und damit Philanthropiepotenzial ist längst nicht ausgeschöpft – erst recht im Bereich unternehmensbezogener Stiftungen. Tatsächlich ist die OIKOPOLIS Foundation erst die zweite dieser Art nach der André Losch Foundation. Von ihr berichtete Pit Reckinger u.a., dass die Mitarbeitermotivation durch die Zugehörigkeit des Betriebs zu einer wohlthätigen Stiftung deutlich gestiegen sei.

„OIKOPOLIS AM DIALOG“

Seit 2011 laden BIOG, NATURATA & Co Freunde der Biolandwirtschaft, engagierte Konsumenten und andere Interessierte mehrmals pro Jahr ins Munsbacher OIKOPOLIS-Zentrum ein, um Zukunftsdebatten mitzugestalten. Angekündigt werden die für das Publikum kostenfreien Veranstaltungen per Handzettel und Aushang in allen NATURATA-Geschäften, online z.B. unter naturata.lu im Submenü „Agenda“ sowie im Veranstaltungs-Newsletter der OIKOPOLIS-Betriebe – Abo auf oikopolis.lu

„Einkommen ermöglicht Arbeit“

Um mehr als bloße Berufszufriedenheit ging es am 11. Juli bei Enno Schmidt.



Als Mitbegründer der Schweizer „Initiative Grundeinkommen“ und Filmautor („Grundeinkommen – ein Kulturimpuls“) ist der Aktivist für ein Bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) ein weltweit gefragter Ideengeber. In Munsbach refe-

rierte er zu dem bislang wenig beachteten Vorstoß, auch in der Landwirtschaft ein BGE einzuführen, denn „wo mit dem Lebendigen umgegangen wird, bedarf es der Zeit und der Hinwendung zu Boden, Pflanze und Tier“ ebenso wie der „Zeit für Menschlichkeit“, denn:

„Wo Arbeit nicht Kulturarbeit ist, wird alles zur Monokultur.“

Über das BGE als „Basis der Freiheit zur Arbeit“ diskutierten deshalb auffallend viele Bio-Landwirtinnen und –Landwirte mit – auch wenn das Thema sichtlich ein breites Publikum ansprach.

Die wahren Kosten von Lebensmitteln

Vollends verbrauchernah war das Thema von Tobias Bandel am 18. September. Der Agrarwissenschaftler und Nachhaltigkeitsexperte öffnete seinen Zuhörern die Augen für eine ökosozial korrekte Preiskalkulation von Lebensmitteln... die es bedauerlicherweise bis dato nicht gibt. Umweltkosten, die eine konventionelle Massenproduktion generiert, werden über Steuergelder von der Allgemeinheit getragen, anstatt sie im jeweiligen Lebensmittel mit einzupreisen. Bandels Kritik:

„Billige Lebensmittel können wir uns nicht leisten!“



Spontan moderiert von Änder Schanck, entspannt sich dazu eine erwartungsgemäß besonders lebhaft Fragerunde.

Drei Termine, drei Debatten, ein großes Echo – bis hinein in die Tagespresse. Schon jetzt sieht nicht nur das Stammpublikum von „OIKOPOLIS am Dialog“ dem Programm 2020 gespannt entgegen... ■

OIKOPOLIS GRÜNDET GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG



Ende 2018 wurde die OIKOPOLIS Foundation Luxembourg als Stiftung luxemburgischen Rechts offiziell zugelassen. Vorausgegangen war eine eingehende Prüfung der Gemeinnützigkeit ihrer Zwecke. Diese sind vorwiegend sozialer, aber auch pädagogischer Natur. Die inhaltliche Ausrichtung ergibt sich aus dem unternehmerischen oder vielmehr ideellen Umfeld, dem die neue Stiftung entstammt.

Die OIKOPOLIS Foundation geht zurück auf einen Personenkreis aus dem Umfeld der Bio-Bauere-Genossenschaft Lëtzebuerg (BIOG), der zum Teil schon 1989 die Gründung der Genossenschaft selbst mit initiiert und zehn Jahre später den Bau des OIKOPOLIS-Zentrums vorangetrieben hatte.



Zu diesem Zwecke wurde seinerzeit die OIKOPOLIS S.à.r.l. gegründet. Aus dieser Gesellschaft ist nun die OIKOPOLIS-Stiftung entstanden.

Von kommerziellen Interessen emanzipiert

In ihrer ideellen Ausrichtung hat sich die Stiftung jedoch von den auch kommerziellen Interessen der BIOG-Genossenschaft und OIKOPOLIS-Gruppe emanzipiert und wurde deshalb offiziell als gemeinnützig anerkannt. Der Kreis der Stiftungsgründerinnen und –gründer repräsentiert mehrheitlich Mitarbeitende der verschiedenen OIKOPOLIS-Betriebe und der BIOG-Genossenschaft, umfasst aber auch private Förderer der Luxemburger Bio-Landwirtschaft. Um die Unabhängigkeit der Stiftung zu gewährleisten, muss deshalb gemäß Gründungsstatut mehr als die Hälfte ihres fünf- bis siebenköpfigen Verwaltungsrats aus Personen bestehen, die weder Angestellte der OIKOPOLIS Participations SA noch eines der mit ihr verbundenen Unternehmen sind.

Stiftungszweck ist „die Förderung einer zukunftsfähigen Landwirtschafts- und Ernährungskultur (Agrikultur), insbe-

sondere einer solchen, die durch die anerkannten biologischen und biologisch-dynamischen Landwirtschaftsmethoden optimiert wird, und damit einen nicht unbedeutenden Beitrag für den Natur- und Umweltschutz sowie auch für die Pädagogik leistet (...).“

Ziel: die Förderung einer zukunftsfähigen Agrikultur

Zur Promotion einer „zukunftsfähigen Agrikultur“, also Landwirtschafts- und Ernährungskultur im Sinne der Stiftungsgründer, gehören verschiedene Aspekte. In diesem Sinne unterstützt die Stiftung namentlich:

- Forschung, Beratung und Ausbildung auf dem Gebiet der nachhaltigen Landwirtschaft incl. der ökologischen Saatgutzüchtung und der handwerklichen Weiterverarbeitung der aus biolandwirtschaftlicher Erzeugung gewonnenen Produkte,
- die Entwicklung neuer Denkansätze im Sozial- und Rechtswesen incl. neuer Rechts- und Eigentumsformen für die Bodennutzung sowie
- die Entwicklung neuer Denkansätze und Kooperationsformen im Wirtschaftsleben im Sinne der Gemeinwohlökonomie.

Mittelverwendung: „selbstlos“ und zweckgebunden

Dabei ist die Stiftung satzungsgemäß „selbstlos tätig“, d.h., „sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke“.

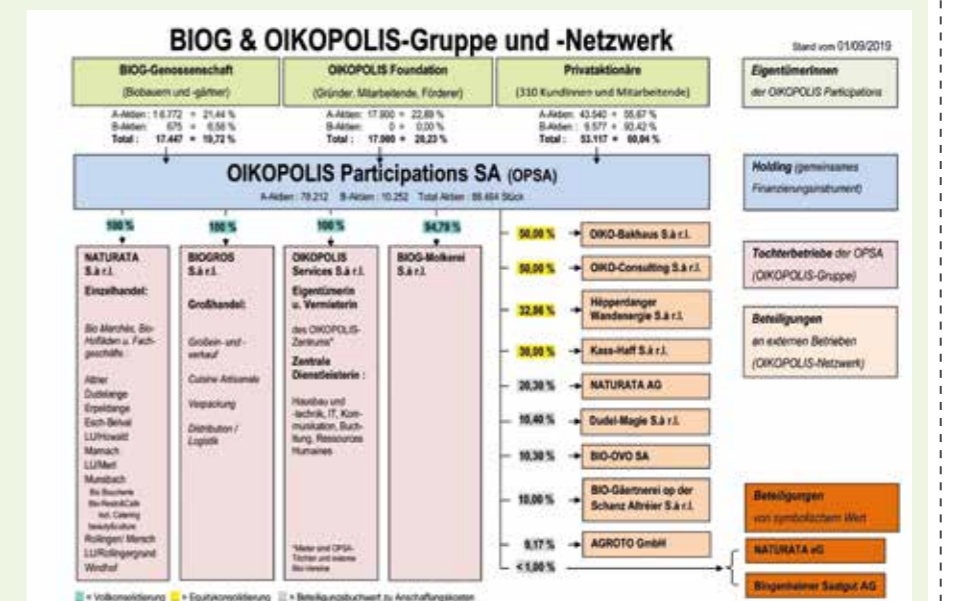
Ihre Mittel sind zweckgebunden, dürfen also „nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden“, die oben resümiert wurden. Der Grundstock des Stiftungsvermögens stammt aus Aktieneinlagen der OIKOPOLIS-Beteiligungsgesellschaft und Barvermögen – beides aus Zuwendungen der Gründerinnen und Gründer.

Hinzu kommen laufende Einnahmen, v.a. Erträge aus der Vermögensverwaltung der Stiftung oder der von ihr initiierten Tätigkeiten, aber auch Zuschüsse und Subventionen aus öffentlicher Hand sowie Schenkungen und Vermächtnisse unter Beachtung von Artikel 36 und 16 des Gesetzes. Diese sehen u.a. eine Genehmigungspflicht für einmalige Spenden in Höhe von mehr als 30.000 Euro vor.

Wie bereits erwähnt, ist die OIKOPOLIS Foundation eine „Fondation d'utilité publique.“ Aufgrund der anerkannten Gemeinnützigkeit sind Spenden interessierter Mitbürgerinnen und Mitbürger deshalb steuerlich absetzbar. Beteiligungsmöglichkeiten am OIKOPOLIS-Netzwerk bestehen jedoch weiterhin auch durch Anteilserwerb von Aktien der OIKOPOLIS Participations, so weit verfügbar.

Mehr Info:

www.oikopolis.lu/de/netzwerk oder in der Struktur Broschüre „Die Bio-Vermarktungsinitiativen der OIKOPOLIS-Gruppe und ihr Netzwerk“ – erhältlich in jedem NATURATA-Geschäft oder als Download unter oikopolis.lu/de/medien. ■



Weitere Informationen zu allen Netzwerkbetrieben (Motive für die jeweilige Beteiligung, Unternehmensauftrag, weitere Betriebsdaten) finden Sie online oder in der OIKOPOLIS-Struktur Broschüre (s.o.)

NATURATA EVENTRÜCKBLICK: KOCHATELIERS, DEGUSTATIONSABENDE UND BETRIEBSFÜHRUNGEN 2019



Der Eventkalender von NATURATA war im vergangenen Jahr gut gefüllt – vor allem mit Workshops für KundInnen mit Interesse für gesunde Lebensmittel und Freude am Selbermachen. Bei „mat NATURATA genießen“ ging es um Theorie und Praxis des Fermentierens (wegen der großen Nachfrage gleich zweimal) oder um „Wege aus der Zuckerfalle“ – natürlich ebenfalls mit Rezepten zum Selbstversuch. Zwei

französischsprachige Küchenateliers lieferten Tipps und Rezepte rund um „Détox gourmande“ oder „Délices au cacao cru.“ Degustationsabende nahmen begeisterte BesucherInnen mit auf eine „Reise durch die Bio-Käsewelt“ oder boten die stets mit gespannter Vorfreude erwartete neueste Auswahl an Bio-Weinen (nicht nur) für weihnachtliche Festtage.



„Mat NATURATA ennerwee“ ging es ins OIKO-Bakhaus nach Munsbach, und „NATURATA Kannerspaass“ bot diesmal neben den beliebten Kasperletheater-Aufführungen auch ein Atelier rund um Bienen und Imkerei an.

Mehr Info: naturata.lu/de/agenda – oder abonnieren Sie den NATURATA Events-Newsletter, damit Sie künftig keine Veranstaltung mehr verpassen. ■



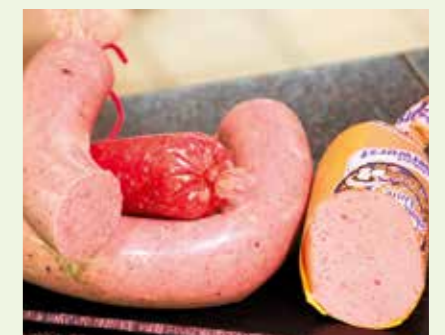
BIO, LECKER, NEU 2019: PRODUKTINNOVATIONEN UNSERER BETRIEBE

Auch im vergangenen Jahr waren unsere ExpertInnen des guten Geschmacks wieder mit spürbarer Freude am Werk. Neu im Sortiment der BIOG, der gemeinsamen Marke der Luxemburger Bio-Bauern und des Bio-Großhändlers BIOGROS, sind unter anderem die „Bio-Gromperen-Zopp vegan“ und die italienische „Pasta Fresca“, die für die BIOG in einer Nudelmanufaktur in Norditalien teils noch in echter Handarbeit hergestellt wird. Es gibt sie als Ravioli, Tortelli und Tortellini mit sechs Gourmetfüllungen: von Steinpilzen und schwarzem Trüffel über Ricotta, Rucola und Spinat hin zu Basilikum-Pesto und Tomate-Käse.

mit Biss, wahlweise in der Basisvariante mit Honignote und Kokosraspeln oder als Schoko Crunchy angeboten.



Für den „süßen Zahn“ hat die BIOG-Marke ebenfalls erfreuliche Neuheiten: aus Bio-Vollkorn-Haferflocken wird jetzt auch „Crunchy“, das Knuspermüsli



Aus dem OIKO-Bakhaus kam 2019 erneut eine Auswahl Augen und Gaumen schmeichelnder Pâtisserie-Kreationen – teils vegan. Als süßes Highlight zum Jahresende empfiehlt sich die Bûche aux Fruits Rouges, deren Rezeptur ganz ohne Gluten auskommt – und schon seit dem 30. Geburtstag der OIKOPOLIS im Oktober ist das „30-Joer-Brout“ zu haben, ein handliches Kastenbrot aus Weizen- und Roggenmehl mit Sauerteig.

bzw. anders abgeschmeckt haben die Metzger der NATURATA Bio Boucherie z.B. Zwiebelmett- und Delikatess-Leberwurst (grob oder fein), aber auch Träipen, Grill- und Weißwurst wurden aromatisch „überarbeitet“.

Als „trou normand“ bietet sich danach ein cremiges Speiseeis aus der BIOG-Molkerei an, z.B. die aktuell wieder erhältliche „Wanterglace“ mit zimtiger Zwetschge alias „Quetsch-Kanéil“:



Dazu passen übrigens nicht nur die beliebten „Bio-Gebeess“-Sorten und der „Bio-Hunneg“ von BIOG, sondern auch deftigere Delikatessen. Neu erfunden

Mehr Info: bio-baecker.lu biogros.lu/de/sortiment/biog-produkte: unsere Produktdatenbank liefert Ihnen umfassende Information – von Inhaltsstoffen und Nährwertangaben über Allergiehinweise und weitere Einordnungen (vegetarisch, vegan, gluten- oder laktosefrei...) bis zu Sensorik, Konsistenz und möglicher Verwendung. ■

AUF EINEN KLICK

Jubilare im neuen Gewand: seit Anfang September präsentieren sich die Homepages von NATURATA, BIOG & Co sichtlich aufgefrischt. Doch nicht nur der Look hat sich mit „Ü30“ geändert...



Haben Sie es bemerkt? Anfang September wurde der Internet-Auftritt der OIKOPOLIS-Betriebe einem „Relaunch“ unterzogen: die alten Homepages wurden vom Netz genommen und durch inhaltlich und grafisch neu gestaltete und strukturierte Online-Präsenzen ersetzt.

Dabei wollen wir unseren zeitlosen Anspruch an Transparenz, Hintergründigkeit und Systemdenken mit dem zeitgemäßen Bedürfnis nach schneller Information in Einklang bringen. Deshalb sehen Sie zentrale Inhalte wie Ladenadressen und -öffnungszeiten, Sortimentshinweise, Erzeuger- und Produktinfos, Qualitätslabels oder Hinweise zur Umwelt- und Sozialverantwortung unserer Betriebe schon „auf einen Klick“, können bei allen Punkten aber auch „in die Tiefe gehen“ und fundierte Detailinformation erhalten.

Probieren Sie es doch aus! Und wenn Sie mögen, senden Sie uns ein Feedback – wir freuen uns darauf! In den kommenden Ausgaben werden wir einzelne Rubriken der neuen Homepage hier vorstellen.

www.naturata.lu
www.biog.lu
www.biogros.lu
www.biog-molkerei.lu
www.oikopolis.lu ■

NATURATA NO. II: WELTKOMM OP DER SCHANZ!

Nur eine Woche nach der 30-Jahr-Feier von BIOG und NATURATA gab es am 24. Oktober erneut Grund zum Feiern. In Altrier wurde im Beisein von Umweltministerin Carole Dieschbourg und Landwirtschaftsminister Romain Schneider der 11. NATURATA-Laden offiziell eingeweiht.

Schon seit dem 1. Juli hat der verkehrsgünstig an der Echternacher Straße gelegene Bio Marché montags bis freitags von 9:00 bis 19:00 und samstags von 9:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Als neuer Regionaltreff für Bio-Kunden aus dem Landesosten ist er zugleich ein idealer Anlaufpunkt für alle, die auf dem Rückweg von der Stadt ihren Lebens-



mitteleinkauf im Grünen erledigen und entspannt in den Feierabend gleiten wollen.

Dazu bietet der Laden allerbeste Gelegenheit: auf gemütlichen 400 m² werden rund 7.000 zertifizierte Bio-Produkte angeboten. Ein sympathisches Team berät Sie gerne fachgerecht, und auch zum längeren Verweilen sind Sie herzlich willkommen. Als „Kirsche auf der Torte“ präsentiert das freundliche Ladenlokal eine Sitzecke direkt neben der Backtheke. Hier kann man bei Kaffee und Kuchen durch hohe Panoramascheiben der benachbarten Demeter-Gärtnerei op der Schanz bei der Feldarbeit zusehen. Das ist dann schon beinahe Zen... ■



SPENDENAUFBRUF: SOLIDARITÄT FÜR DIE KLEINBAUERN VON SÜD-KIVU

Am 1. Dezember hat wieder unsere weihnachtliche Solidaraktion begonnen, auf die wir mit einer herzlichen Bitte hinweisen: wir wollen helfen – helfen Sie mit?

Bitte spenden Sie im Aktionszeitraum (bis 15. Januar) Ihre NATURATA-Einkaufsmarken oder Kleingeld! Für beides stehen Boxen an den NATURATA-Kassen bereit. Wir verdoppeln den so gesammelten Betrag und übergeben ihn SOS Faim. Gemeinsam unterstützen wir die Landbevölkerung Süd-Kivus im Kampf gegen Hunger und Armut.

Nachhaltiger Landbau sichert Zukunft



Die kongolesische Provinz im Grenzgebiet von Ruanda und Burundi hat blutige Konflikte erlebt. Für dauerhaften Frieden und nachhaltige Perspektiven ist die Wiederbelebung des Agrarsektors essentiell, denn

70% aller Familien leben hier von der Landwirtschaft. SOS Faim kooperiert mit den einheimischen Experten einer lokalen NGO. Sie begleiten Kleinbäuerinnen und -bauern bei der Bildung von Genossenschaften, beraten sie bei der Fruchtfolge und beschaffen Werkzeug oder Saatgut.

Auch wir leben von der Partnerschaft mit unseren Biobauern. Die NATURATA Bio Marchés und Bio Haff Butteker sind die Läden der Biobauern-Genossenschaft BIOG. In Süd-Kivu fördern wir deshalb aus Überzeugung:

- nachhaltige Landwirtschaft im Familienbetrieb
- Bildung bäuerlicher Kooperativen
- Sensibilisierung für ressourcenschonende Methoden
- Schulung und Beratung vor Ort.

Auch kleine Spenden sind eine große Hilfe. Wie viel man mit wenig Geld bewirken kann, erfahren Sie online. Dort haben wir u.a. aufgelistet, wie die letzten Luxemburger Spenden in Süd-Kivu verwendet wurden.

Mehr Info:
www.naturata.lu ■